

General Anzeiger



Sächsische Waggelat.

Sächsische Neueste Nachrichten.

Abonnement 50 Wg. pro Monat frei im Haus. Durch die Post unter Nr. 2903 Wgt. 1.50 pro Quart. ...

für Halle und den Saalkreis.

Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Sächsische Familienblätter“ und „Der Gartenfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

China und Japan.

Halle, 11. August.

Zwischen den beiden ostasiatischen Reichen besteht ein scharfer Gegensatz. Schon äußerlich tritt derselbe bei den in Europa wohnenden Angehörigen beider Staaten deutlich hervor, auch äußerlich von dem charakteristischen Kopf, von dem die Spitze des Scheitels der Mitte sich trennen können. Die Chinesen sieht man selten anders als in der nationalen Tracht, die freilich hier und da dem Westen einige Konfessionen hat machen müssen. Japaner und Japanerinnen hingegen lassen sich auch in Tracht und Verhalten ihrer Umgebung und den Gewohnheiten des Landes, in dem sie sich aufhalten, an. So verhalten sich die Chinesen das Bestreben am Allen und die Abgeschlossenheit der Außenwelt die Empassung an das Moderne und den internationalen Verkehr. Japan ist die Stätte alter, lange abgelebener Kultur, seit langem Jahrhunderten im Stillstand begriffen, der hier den Rückschritt bedeutet. Japan erst seit einigen Jahrzehnten in die Reihe der Kulturstaaten eingetreten, aber ruhig und sorglos empfortreibend. Während man hier den Verkehr mit den abendländischen Völkern sucht und fördert, während China sich am liebsten ganz absperrt und die historische japanische Mauer auch auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs errichtet. Erst in letzter Zeit hat es einige Konfessionen machen müssen, weil es sich nicht fast genug schloß, sie zu vernachlässigen; es hat eine Anzahl von Häfen gegenwärtig Fremden in den Küstengebieten duldet, selbst den Bau von Eisenbahnen über sich ergoßen lassen müssen. Freilich giebt es auch in China eine Reform-Partei, aber sie hat noch keinen Einfluß, und die herrschende Partei würde am liebsten die Fremden massakrieren und aus dem Lande treiben, damit ja nichts an dem Allen, Hergebrachten verändert wird.

Demgegenüber gestaltet sich auch die politische Bedeutung beider Länder. Das Reich der Mitte umfaßt viele Strecken Central- und Ostasiens, die aber größtenteils nur nominal die Oberhoheit des Kaisers anerkennen. Aber auch in den östlichen Küstengebieten wird es sich nicht leicht, seine Autorität aufrecht zu erhalten, und China hat gerade darum — als europäisches Großmachtland Landbesitz an der Küste einräumen müssen — als europäisches hat das den Vorwand dazu herangezogen — damit diese in der Lage sind, ihren Angehörigen den Schutz selbst zu gewährleisten ihnen zu bieten die chinesischen Behörden entweder nicht die Macht oder den guten Willen besitzen. China gehört zu den absterbenden Staaten, deren Besitz schon jetzt als künftiges Teilungsobjekt angesehen wird, wo schon jetzt die künftigen Erben ihre Interessenphären abzugrenzen beginnen. Freilich leben solche Staaten meist noch recht lange, obwohl — oder vielmehr weil ihre einzige Erbschaftsbedingung darin besteht, daß man sich über die Teilung der Beute noch nicht geeinigt hat. Japan gewinnt zusehends an politischer Bedeutung. Dem Flächeninhalt wie der Einwohnerzahl nach gehört das Inselreich nur zu den Staaten mittlerer Größe, und es ist in der Ausdehnung kaum fähig, da ihm seine mächtigeren Mitbewerber, vorläufig wenigstens, nicht gestatten, auf dem Festlande Fuß zu fassen. Andererseits befreit es gerade seiner geographischen Lage wegen die ganze ostasiatische Küste. Von den Kurilen im Norden bis zu den Philippinen im Süden sind die japanischen Inseln der Küste in

breitem Gürtel vorgelegt, und mit entsprechenden Befestigungen versehen und von einer ausgedehnten Kriegsflotte verteidigt, werden sie überall, wo es sich um die Beherrschung der Interessen in dem ostasiatischen Küstengebiet, ein geschicktes Wort mitzubringen haben.

Japan ist sich der politischen Stellung, die es zu erwerben beabsichtigt, wohl bewußt und bereitet sich durch Reformen im Innern wie durch Verärgerung seiner Arme und Marine darauf vor, dieselbe zu erringen und geltend zu machen. Freilich hat es bereits die Erfahrung machen müssen, daß das ohne schwere Kämpfe kaum zu erringen sein wird. Im Kriege mit China wurde ihm der militärische Sieg verhältnismäßig leicht, aber die europäische Diplomatie brachte es um die Frucht seiner Siege. Es mußte damals nachgeben, weil es noch nicht fast genug war und auch gegenwärtig noch nicht fast genug ist, sich in entscheidendem Kampfe mit dem großen Rivalen zu messen. Aber die Zeit wird kommen, wo es sich fast genug fühlt, und es bereitet sich auf diesen Kampf vor, der gar nicht so aussehend ist, wie es auf den ersten Blick scheinen mag, zumal Japan auf eine sehr wohlwollende Neutralität von Seiten Englands und wohl auch von Seiten der Vereinigten Staaten rechnen kann.

Neuerdings vollzieht sich eine Annäherung zwischen Japan und China; man spricht sogar von einem formellen Bündnis. Obwohl die Bundesgenossenschaft Chinas den Japanern im Kriegsfalle kaum als besonders nützlich sich erweisen dürfte und auch schwerlich dafür angesehen wird, würde eine solche Allianz doch nicht ohne Bedeutung sein. Zunächst würde sich Japan damit die zugrundeliegende handelspolitische Natur sichern, die nicht der Insel Formosa den einzigen Siegespreis bilden, und ferner würde es einen wertvollen Einfluß auf die Stellung ausüben können, die China den fremden Mächten gegenüber einnimmt. Es würde seine gesamte Position in Ostasien wesentlich härten und damit seine Chancen bei der späteren Entscheidung der dortigen Verhältnisse in günstigem Sinne beeinflussen. Der russische Gesandte soll in Peking darauf aufmerksam gemacht haben, daß der Schlüssel zum Bündnis mit Rußland Anloß erzeuge und für China sehr erste Früchte haben werde. An dieser Werbung scheint etwas Wahres zu sein: Im englischen Unterhause erklärte jedoch ein Regierungsmitglied auf die Frage, ob China und Japan angeht, folgender Redner auf englische Unterhause: Die Regierung sei nicht in der Lage, sich darüber auszusprechen, was sie gegenseitig fähig sein werde. Vielleicht ist schon zwischen China und Japan eine vollendete Tatsache geschaffen und die russische Drohung zu spät gekommen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. August. (Sonderdruck.) Der Kaiserlichen Familie bekommt der letzte Aufenthalt in Schloß und Park Wilhelmshöhe ausgedehnt. Jeden Morgen, außer Sonntag, um 7 Uhr früh schon, unternimmt der Kaiser mit den drei ältesten Söhnen und fast sämtlichen Wadungen der Umgebung, morat nach der Küste zum Schloß im Freien mit der Kaiserin und der kleinen Prinzessin der Kaiser eingenommen wird. Während jedoch der Kaiser Fortsetzung entgegennimmt, macht die Kaiserin eine Spazierfahrt mit den kleineren Prinzen und der Prinzessin in die nähere Umgebung. Nachmittags wird regelmäßig Kammermusik vor dem Schloße gespielt. Die Abendessen werden meist ebenfalls im Freien eingenommen.

(Zur Kölner Waise) wird aus Rotenburg bei Mühlhausen Neuenh. geschrieben: Das Gerücht, Bischof v. Kessler sei für den erzbischöflichen Stuhl in Köln bestimmt, erhält sich sehr. Es soll bereits ein Abgelauber von Köln hier angekündigt sein. So viel sich bei d. Kessler nicht seine Heimsuchung nach so langer Regierungzeit nicht freiwillig verlassen, er wird den neuen Stellen, wenn diese auch ein höherer ist, für sich nicht suchen. Aber das dürfte auch festhalten; wenn er gewählt wird, dann wird wohl Papst Leo XIII. sein Amt niederlegen, um die Bischof wird nicht anders sein als sagen: „non repudians sed parans“.

(Zur Weltkongress zur Verachtung der Impffrage) findet in den Tagen vom 24. bis 25. September d. J. in Berlin statt. Den einzigen Gegenstand der Verhandlungen wird die „Eugen“-Vorfahrung und die gesetzliche Zwang dazu bilden. Da es den Chinesen und Letzten des Kongresses — dem Deutschen Bund der Impfgegner — auf eine solche und unpopuläre Veranstaltung ankommt, sollen nicht nur Impfgegner zum Worte gelangen und einer einzigen zusammengefaßten Verammlung Anträge vorlegen, deren Annahme von vornherein möglichkeit aber sicher sein würde, es sollen auch persönliche Beziehungen zur Teilnahme an den Verhandlungen ergötzen an. Die Deutschen Bundesrat und Reichstag, das Reichsamt des Innern und das Reichsgesundheitsamt, die Regierungen und Landtage der deutschen Bundesstaaten, die Regierungen und Volksvertretungen der anderen an der Impfung beteiligten Staaten, den Magistrat und die Stadträte beider der Stadt Berlin, die medizinischen Fakultäten der Hochschulen und die Vereine für natürliche Heilkunde und volkreundliche Gesundheitspflege, alle hervorragenden Führer der Bewegung gegen die Impfung und endlich ein hervorragender Mann aller Stände und Berufe.

(Eine Petition) um Auflösung der Kaiserlichen Hofkapelle ist im Reichstag zum juristischen Studium nicht der Bürgermeisterei A. B. C. Frankfurt a. M. im Verein mit 49 Frankfurter Juristen an das Staatsministerium. Die Vorladung der Juristen für die Unterabteilung erfolgt ausschließlich durch die humanitären Genußstoffe. Die Petenten zeigen in der Frage an, ob die Aufrechterhaltung dieses Reiches durch das öffentliche Interesse geboten ist, aber es nicht mehr durch Auflösung auch der Ministerien der Reichsregierung und der individuellen Verbindung ein größeres Maß von Bewegungsfreiheit gegeben werden könnte. Dieser Petition haben sich dem „Völkische Reich“ zufolge außer Frankfurt a. M. noch einige Städte und Juristenvereine angeschlossen.

(Zur Reichs-Eisenbahn) hat ein Mitglied der Reichsversammlung am 28. August, auf den deutschen Eisenbahnen, ausschließlich Bayerns, vorgekommen Betriebsunfälle aufgeführt. Unter diesen Unfällen waren 19 Entgleisungen auf freier Bahn und 13 in Stationen, 100 Zusammenstoße auf freier Bahn und 16 in Stationen, sonstige Zusammenstoße 152, zusammen 196 Betriebsunfälle, bei denen 53 Personen getötet und 109 verletzt wurden.

Bortmund, 10. August. Eine eigenartige Subjugation wird dem Kaiser während seines morgigen Aufenthalts hierüber berichtet werden. Die Kaiserin-Gemahlin der Kaiserin wird werden in eine Suite von 800 Mann im Kaiser Wilhelm-Gebäude aufgestellt werden und den Monarchen bei seiner Verabschiedung mit einem großen Frauenchor erfreuen.

Conrad, 10. August. Graf Münster, jetzt Fürst von Drenberg, tritt in der ersten Hälfte des September auf seinem Stammgut Verdenburg ein, welches in der Nähe von Verden liegt. Verdenburg ist eine der schönsten Besitzungen der Provinz Hannover und zeichnet sich vor allem durch herrliche Waldhöfe aus. Der Fürst wird alljährlich mit seiner Tochter mehrere Wochen auf seiner herrlichen Besitzung, geht dem Waldwerk nach und lebt im Uebrigen als seltener Besucher in ruhiger Zurückgezogenheit.

Trene.

Roman von B. Coronis.

(Fortsetzung.)

7) Daß Graf Schach die Antwort des Barons begriffen hatte, bewies die gemessene Art, mit welcher er sich den Jagendort verabschiedete.

Als die Baronin am nächsten Morgen erwachte, war es bereits heller Tag. — Jenny stand bei ihr und legte feuchte Tücher auf Alas brennende Stirn.

„Was ist mit mir geschehen? — Wo bin ich?“ stieß die Kranke heftig fragend hervor, und ein Schrei des Entsetzens entfuhr ihrer bebenden Lippen, als sie sich plötzlich des turmbrechen Gefährnisses des gefestigten Tages wieder bewußt wurde.

„Wo ist der Baron, Jenny, ich bitte Dich, antworte doch, wo ist der Baron?“

Der Klang ihrer Stimme verrieth nur zu deutlich die in ihrem Innern wühlende namenlose Anfechtung. Alas schloß es, daß die nächsten Minuten über ihr ganzes ferneres Leben entscheiden müßten.

„Der Herr Baron sind schon seit 5 Uhr Morgens ausgegangen“, antwortete das Kammermädchen gefast. „Auch immer hatte Alas zu hoffen gewagt, daß nur ein Schlaganfall sie lähren, daß nur ein dummer Traum ein Spiel mit ihr treibe! Doch diese Nachricht zerschmetterte ihre letzten Hoffnungen.“

„Ausgegangen“, wieder sie, „und Du hast mich nicht gewacht!“ Mit Anspannung aller ihrer Kräfte war Alas von ihrem Lager aufgesprungen und stiebete sich hastig an.

„Bedenkender ward Jenny sich vor ihre Herrin nieder, doch die Baronin schaute nicht auf ihr Gesicht. Vielleicht konnte sie noch rettend eingreifen — vielleicht noch das Unglück verhüten.“

Da trat Dorothea von Stetten ins Zimmer. Mit einem Blick hatte sie die Situation übersehen und wollte dem Mädchen, sich zu entfernen.

Als die beiden Frauen allein im Zimmer waren, trat Dorothea auf Alas zu und sagte sie.

„Ich bringe Ihnen Nachricht.“

„Barmherziger Himmel, was werde ich hören müssen?“ preßte Alas angsterfüllt hervor. „Was ist geschehen? Ich beschwöre Sie, quälen Sie mich nicht länger.“

Dorothea schloß die Kranke nach einem Seufzer und nahm neben ihr Platz. Dann fing sie an zu erzählen:

„Der Baron hatte gestern im Jagdschlößchen Streit mit dem Grafen von Schach. Es handelte sich um politische Meinungsverschiedenheiten. Mein Bruder that, was in seinen Kräften stand, um einen friedlichen Ausgleich herbeizuführen, doch es waren Worte gefallen, die den beiden Gegnern die Waffen in die Hand zwangen.“

Hier hielt Dorothea inne, dann fuhr sie leiser und bewegt er sprechend fort: „Berner von Schach wurde beim dritten Gange verwundet! — Tödlich getroffen, gab er Jagendort sein Ehrenwort, daß Sie unschuldig seien.“

Alas hatte die letzten Worte nicht mehr gehört. Das herrliche, dunkle Haar umhüllte das Haupt der Dummstichtigen wie ein Trauerflor.

3. Kapitel.

Mit den größten Ehren war Graf Schach zur letzten Ruhe beisetzt worden. Doch noch immer bildete das Duell und seine Folgen das einzige Gesprächsthema der Dorfbevölkerung.

Sechs Wochen waren mit jenem Unglücksdage dahin gegangen. Alas war so weit wieder hergestellt, daß sie nicht mehr in Lebensgefahr schwebte. Sie eilte in läugendes Gesicht war farblos geworden, ihre flache, knorpelige Gestalt war gedehnt, und Silberzähne durchgesehen das sonst so schwarze Haar. Alas war nicht mehr herrlich, nicht mehr stolz und lebenslustig, sondern ein von tiefstem Seelenkummer gequältes, schwermütiges Weib, das nicht einmal mehr die Kraft besaß, zu lachen oder zu lieben.

Dorothea von Stetten war täglicher Gast im Schloße. Alas

ihre Mähen, Alas aus dem Banne der Schwermuth zu reißen, blieb erfolglos.

„Was ist gerissen in mir, und daran gehe ich zu Grunde, nichts kann mir noch Schmerz, nichts mehr Freude bereiten. Zuweilen kommt es mir vor, als läge die ganze Welt schon Hundes weit hinter mir. Wenn ich fort von hier bin, wird es besser werden, denn bleiben kann ich nicht mehr.“

Jagendort hatte das Zimmer seiner Gemahlin seit jenem Unglücksdage nicht mehr betreten. Er war selbst zu tief erschüttert und beflagte aufrichtig den Tod des Grafen. Die letzten Worte eines Sterbenden waren auch ihm geheiliget und übergehend. Ein schmerzliches Gefühl reuenvoller Besinnung verbot ihm, die Schwelle seiner Frau zu überschreiten. Jetzt jedoch rief ihm auch Freuden von Stetten, Alas am morgigen Tage zu besuchen, damit es auch zwischen ihnen wieder Lichter und klarer werde. Die Liebe verzicht alles, am leichtesten das, was die Liebe selbst ver schuldet.

Jagendort that, wie Fraulein von Stetten ihm gerathen hatte, und ließ sich am anderen Tage durch seinen Diener bei der Baronin melden.

Alas lehnte am Fenster. Sie trug ein einfaches, schwarzes Kleid; das Diener der Kleidung ließ ihre erstickend blasser Gesichtsfarbe nur so härter hervortreten.

Die Baronin schien durch den Besuch ihres Gemahls weder überhäuft noch erregt zu sein. Auf ihren Gesichtszügen lag eine eijige Ruhe, die Jagendort das Herzblut erstarrten ließ. Die furchtbare Veränderung, die mit der einst so blühend schönen Frauengesamtheit in den wenigen Wochen vor sich gegangen war, machte Jagendort erbeben, und unfähig, ein Wort der Liebe und Verhöhnung zu finden, zeigte er Alas launisch die ätzende Hand, mit jenen Augen sie flehentlich um Entschuldigun gen bittend.

„Ich habe Dir vergeben, Hugo“, sagte Alas ruhig. „Du tust, was ich Schuld an dem, was geschah. Gegen das Schicksal vermag niemand anzukämpfen, ich stürze als der stärkste Wille, und endlich giebt man den nutzlosen Kampf auf.“



Phönix-

der Bierbrauerei **ALBERT MORELL.**

Größte Glasreinheit. — Keuherst befömmlich. — Große Haltbarkeit.

Br. 410 Str.-Flasche = 10 Pfg.

BRÄU Pilsner. Lagerbier (Goldfarbig).

Fernsprecher 486.



Beachtenswerth für jede Hausfrau!

→ Nur bis 1. September ←

bietet sich für Jeden Gelegenheit, verschiedene gutdackende Artikel in
**Glaswaaren, Porzellan, Steingut, Emaille, Galanterie-
Lederwaaren, Nippsachen**

bedeutend unter Preis einzukaufen.

- Ein Posten **Kaffeeservice** theilgig reizende Muster à 2,95 Mt.
- Ein Posten **Milchtöpfe** blau Zwiebelmuster St. 15 Pf.
- Ein Posten **Waschservice** kann decorirt à 1,95 Mt.
- Ein Posten **weiße Tassen** echt Porzellan 1 Paar 10 Pf.
- Ein Posten **Tassen** kunst bemalt 3 Paar 50 Pf.
- Ein Posten **Kuchenteller** kunst Decor p. St. 25 Pf.
- Ein Posten **Glasschalen und Glasteller** Stück von 8 Pf. an.
- Ein Posten **Emaille-Schüsseln** 28 cm Durchmesser per Stück 30 Pf.
- Ein Posten **Em.-Schmortöpfe** 28 cm Durchmesser per Stück 1,25 Mt.
- Ein Posten **Messer und Gabeln** gute Qualität per Dutz. Paar 3,— Pf.
- sowie noch verschiedene andere Artikel.

Central-Bazar Adolf Berg

Nur Gr. Ulrichstrasse 40, Ecke Kaulenberg.

Kaiser's Malz-Kaffee

mit Kaffeeschmack ist und bleibt der beste und kostet nur 25 Pfg. per Pfund.

Jede Hausfrau, welche bisher für Malzkaffee 35—40 Pfg. angelegt hat, verlange **Kaiser's Malz-Kaffee**. Derselbe ist vom feinsten Braumalz hergestellt und wird an Güte von keinem anderen Malzkaffee übertroffen.

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Schmerzstr. 14, Halle Gr. Ulrichstr. 26,
Leipzigerstr. 11, Wuchererstr. 59, Geißstr. 55.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Kautschuk (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Lunge. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut wächst in mehreren Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Kautschuk. Wer daher **Phtisis, Influenza, Bronchitis, Keuchhusten, Lungenschmerzen, Angina, Keuchhusten, Asthma, Athemnoth, Brustschmerzen, Husten, Heiserheit, Bluthusten** etc. leidet, namant, aber geringe, wach. d. Kalm z. **Lungenschmerzen** in sich vermutet, verlange zu werthe sich d. Abund dies. Kautschuk, w. sich 1 Pack. à 2 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren m. Anz. Ausserung und Attesten gratis.

- Schleimigen Sträupfluchen.** vorzüglich schmeckendes Tafelgebäck aus feinsten Eiern und Butter angefertigt.
- echt Rog'igen Wafeln.** vanillirt, unübertroffen. Specialität, feinsten geriebene
- Apfel- und Mohnkuchen.** feinste Gallische und Berliner
- Platzkuchen** von feinsten Eiern und Butter,
- Biscuit-, Chokolade- u. Makrouen-Zwieback.**
- Alle Sorten Fruchtstücken.**
- Specialität: **Nusstorten.** empfiehlt

Karl Koch,

Serenstr. 1. — Fernsprecher 531.

- Buchstmalz,** à Pfd. 40 s.
- Schinkenmalz,** à Pfd. 60 s.
- Edelfeinstes,** à Pfd. 50 s.
- Gepökeltes Knochenfleisch,** Pfd. 20 s.
- Leipzigerstr. 77, **Goldferant**
- 1 Fernsprecher 166.

la. Hamburg. Gänse und Enten,
steyr. Foults, sarte Rehrücken, -Keulen und -Blätter, la. Atrach. Caviar, ger. Rhein- und Weserlachs, Elbaals, Flindern, Bäcklinge, Spotten, täglich frische Tafelkräuter, franz. Edelpärsiche **Dtzd. 1,80**, Melonen, Aprikosen, Birnen, Aepfel, Weintrauben und Tomaten empfehlen

Pottel & Broskowski,
Fernsprecher 193. Gr. Ulrichstr. 33.



Vom vereidigten Unter ärztl. Kontrolle ausd. Besz. bewährt. **Karl Koch's** angefertigt.

Was sich bewährt, das halte fest!

Dieser Besz. verbannt mard's Mutter ihre kindliche und mehrgemäzte Kinderzucht.

Karl Koch's Nährzwieback

hat sich durch 16jährige außerordentliche Erfolge auf die Besz. bewährt.

Nährzwieback ist durch seinen hohen Nährwerth und Gehalt an Nährstoffen bestens geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als: **Scrophulose, Darmkatarrh, Tränen, Abagitis, Knochenkrankheiten** etc. zu schützen. Zu haben in den Apotheken, Drogerien und größeren Kolonialwaaren-Handlungen sowie in

Karl Koch's Nährzwieback-Fabrik Halle a. S.

Manöver- u. Jagd-Conserven,
fertig zum Gebrauch, in grosser Auswahl!

Chocoladen, Cacao, Biscuits, Kaffee's, Thee's.

Alle Sorten Fleisch- u. Wurstawaren, Jg. Gänse, Enten, Hähnchen, Rehwild im Ganzen und zerlegt.

Fr. Pärsiche, Melonen, Ananas, Tomaten, Trauben, Aepfel, Birnen etc.

Bowlen-Wein, Bowlen-Sekt, Cognac.

Leipzigerstr. **Julius Bethge** Leipzigerstr. 6.

Weinhandlung u. Weinstuben.

Von Freitag den 11. d. Mts. ab stehen wieder in großer Auswahl

Prima Belgische Pferde

zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Merseburg.

Sammel 4 Großen-Räder 1 Kilo 27 Pfg. empfiehlt **Laurentiusstr. 18.** **Mißbelluren** jeder Art betorgt billig **Alb. Lange, Seilferstr. 87.**

Lum vollständigen Ausverkauf

um Was für nen eintrreffenden Herbstwaaren zu gewinnen, stelle ich die noch bedeutenden Vorräthe meines Sommerlagers. Es bietet sich hierdurch dem verehrten kaufenden Publikum sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf für:

Kattune 100 Meter Meter von 17 Pf.	Waschstoffe Meter 35 Pf.	Hemdentuch Meter 19 Pf.	Handtücher von 4 Pf. und höher.	Bettuch halbleinen Meter 60 Pf.	Buckskinreste darunter beste Qualitäten Meter Mt. 1,15.
Velour-Flanelle elegante Morgenröcke, feinste Gelegenheit, Meter 42 Pf.	Steppdecken — extra groß — Mt. 3,75.	Teppiche neueste Muster von Mt. 4 an.	Bettzeug — bunt und weiß — Meter 29 Pf.	Siamosen — für gute Kleider — Meter 52 Pf.	Gardinen weiß und creme Meter von 52 Pf. an.

Schuhwaaren.

Häusliche Sommer-Schuhwaaren werden zu billigen Preisen ausverkauft. **Damen-Stiefel und Schuhe** in allen druckbaren Formen und Lederfarben.

Halle a. S., Leipzigerstraße 87. **H. Elkan,** Kaufhaus 1. Rang.

Der von Monat zu Monat zunehmende Umsatz in meinem Geschäft ist eine Folge meiner strengen Reellität, der unverweigten Leistungsfähigkeit meiner Firma. Jeder Käufer wird sich leicht von den jetzt gebotenen großen Vorteilen überzeugen.